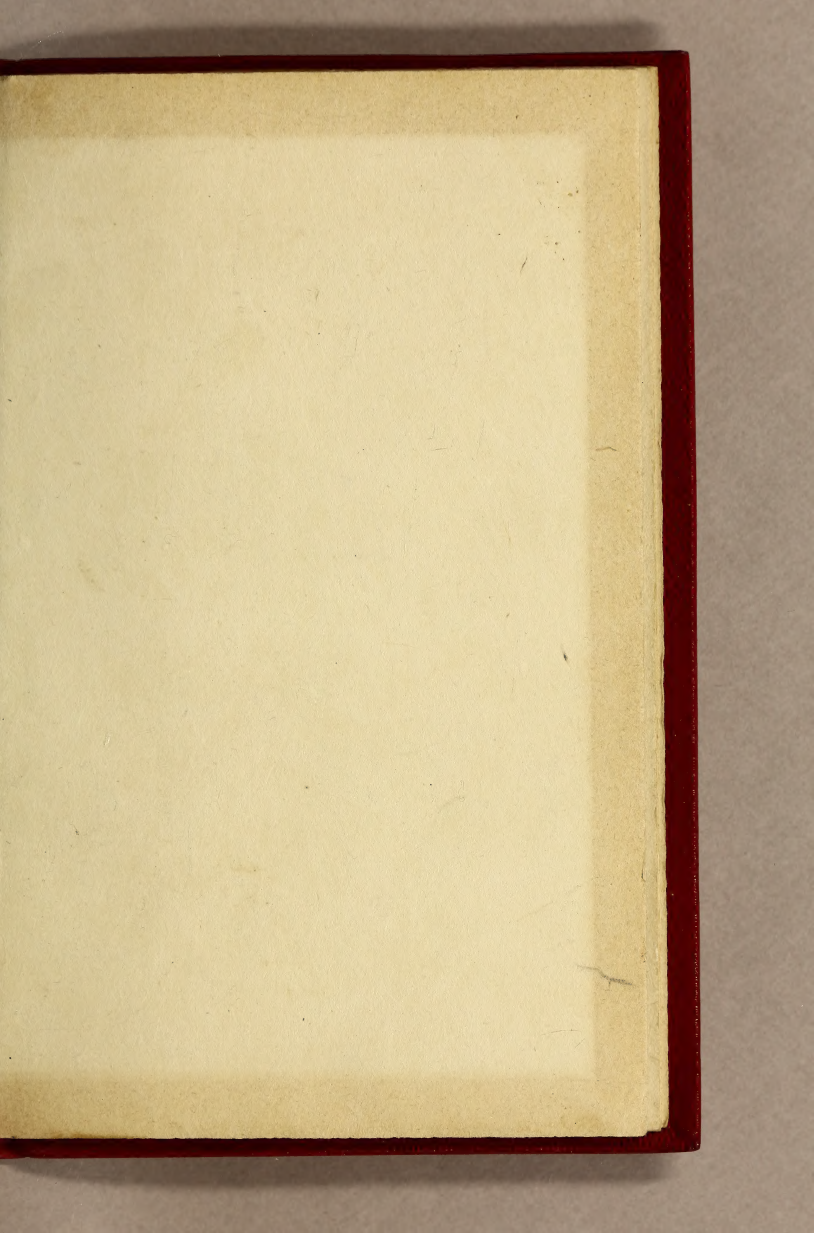
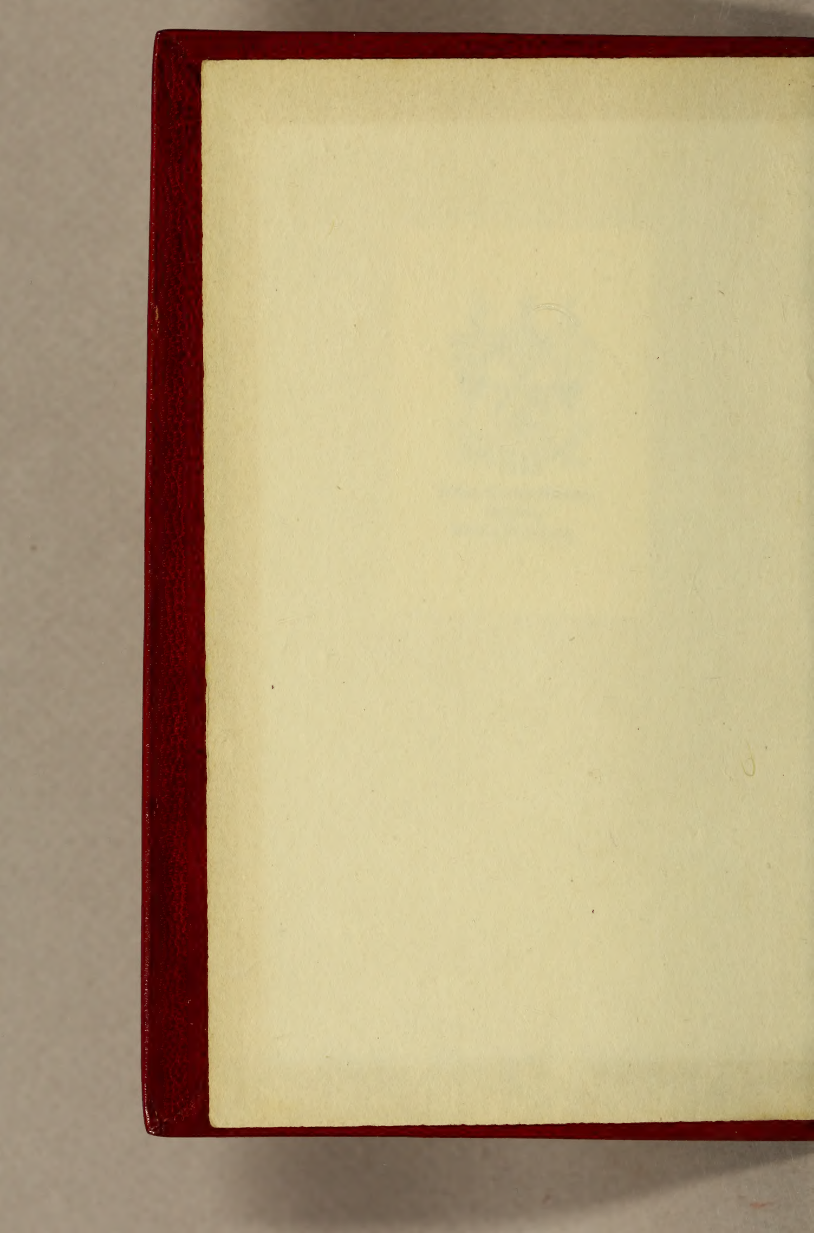
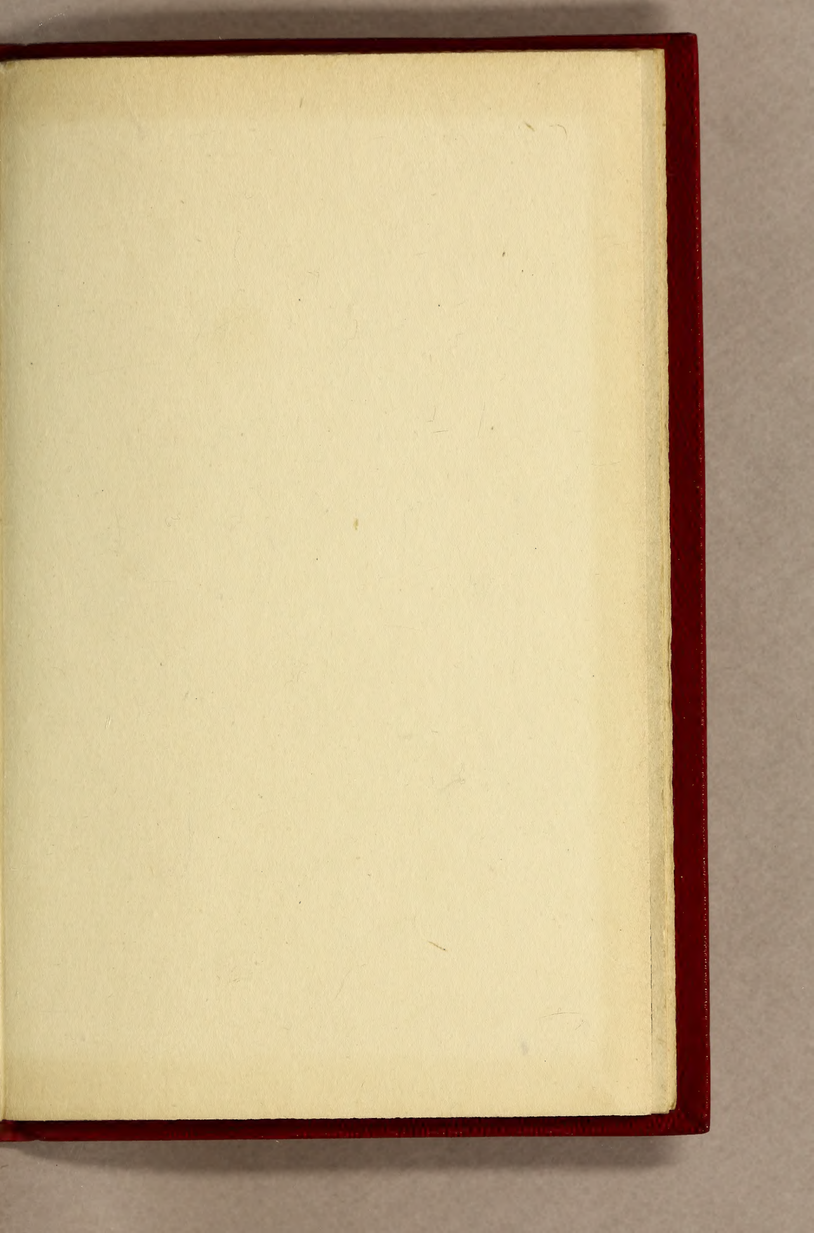
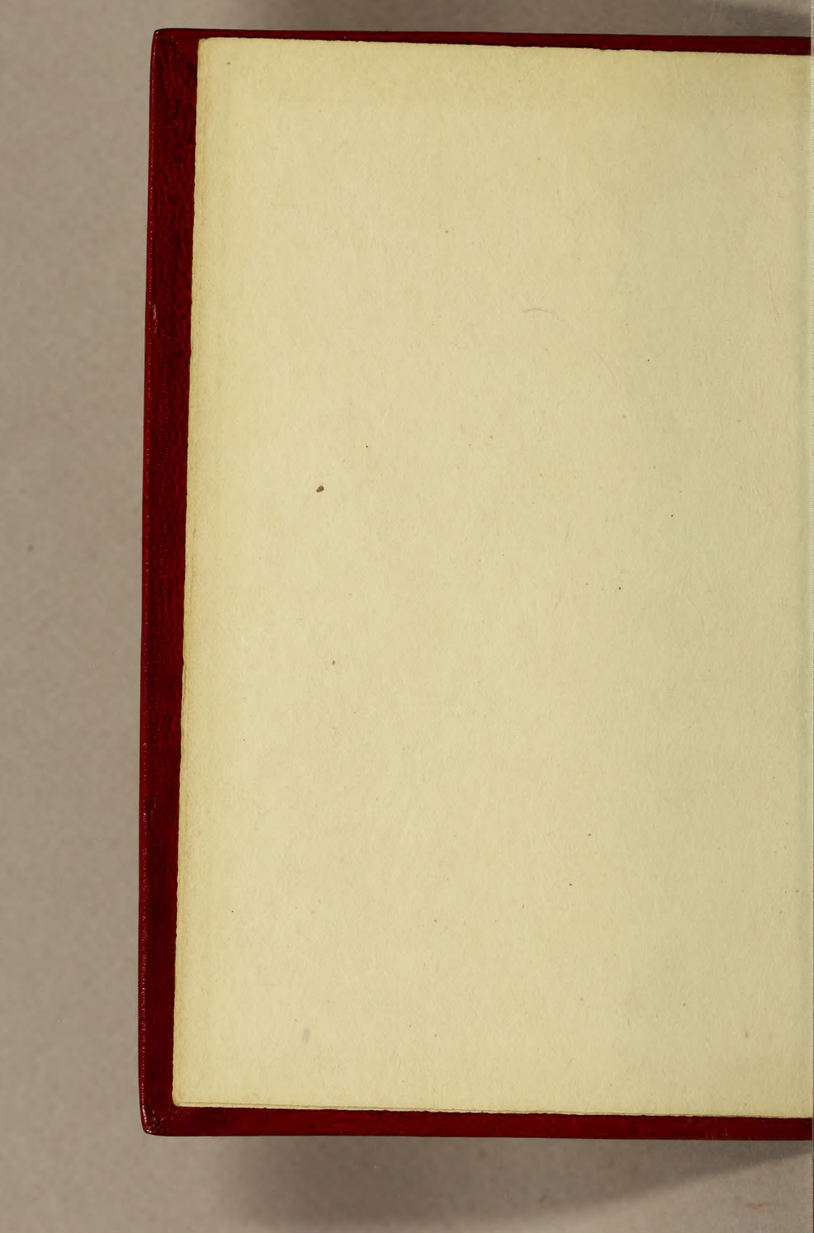


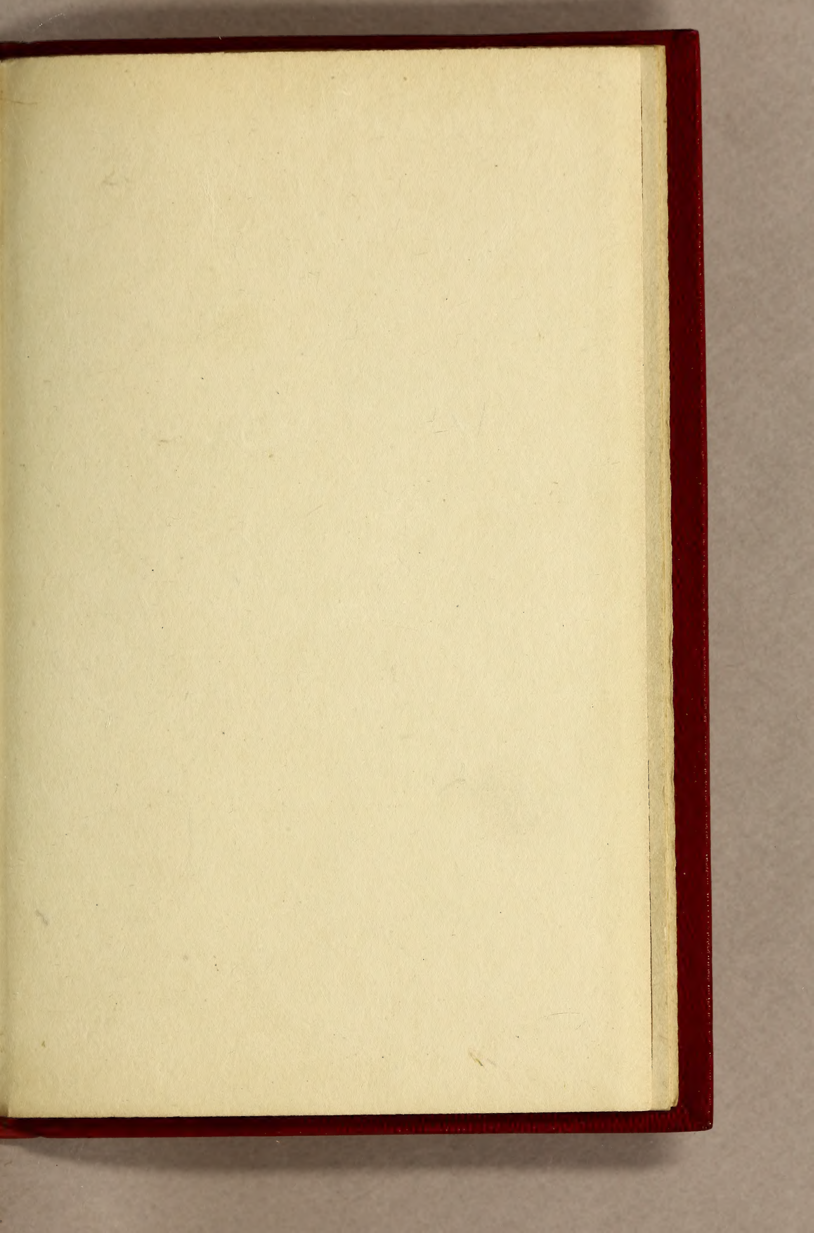

GAUDEO

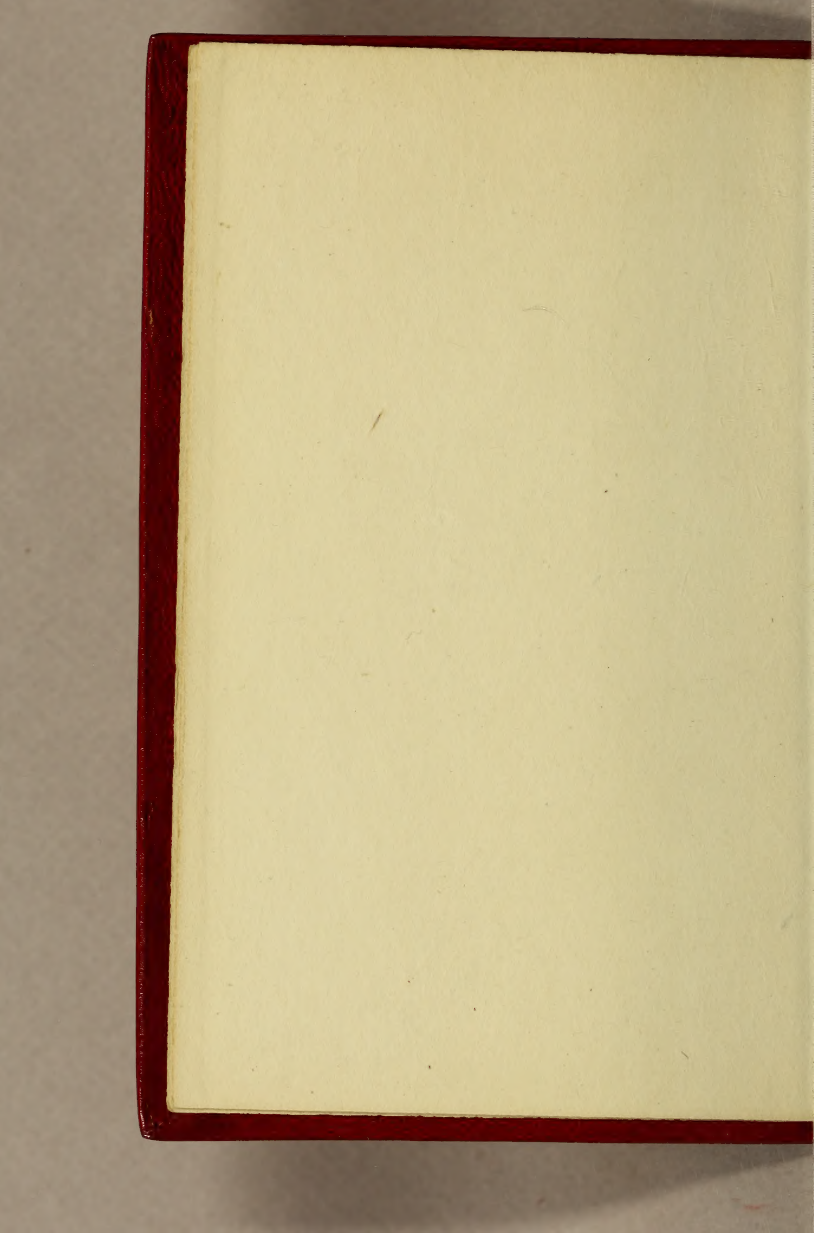


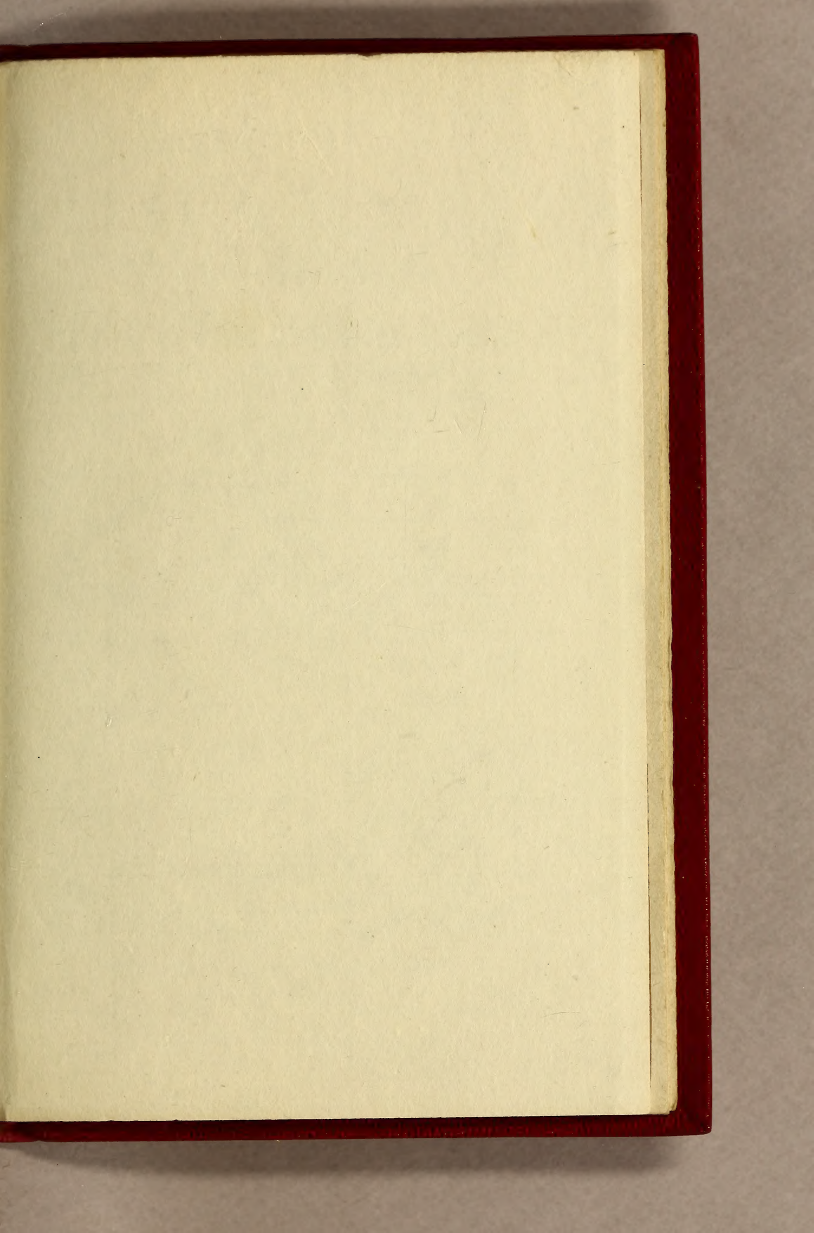












Indianische Reise

IOHANNIS

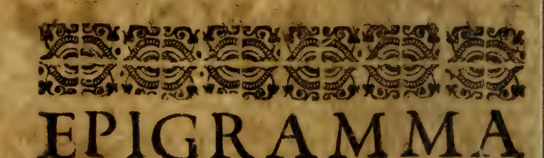
Sostmanni Oesterrodens.

Darinn er dem Leser zu gemüt führet seinen fernen mühseligen Weg / den er in weiteren vnd frembden Landen gethan/ im Jar 1591. angefangen/ nach verlauffenen fünff Jahren glückselig geendiget/ vnd mit gesundem Leib in Teutschland zu den seinen angelanget.



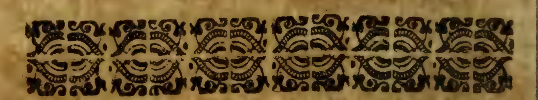
Gedruckt zu Paderborn bey Mattheo Brückner/

Anno M. DC. I.



EPIGRAMMA IN PROFECTIONEM Indicam Ioannis Soestmanni ab Oesterrode.

QVisquis es Eximios qui quæris ab arte Pelasga
Fructus, hunc vigili perlege mente librum
Tunc potes, vt quiuis tua verba tenacia veri
Esse putet potius quam procul ire velit.





Dem Ehrwürdigen/ Geistlich vnd Hochgelarten Herrn Leonardo Rubeno der heiligen Schrifft Licentiaten/ vnd Abt des Gottshauses Abdinckhoff zu Paderborn/ meinem großgebierenden Herrn vnd werthen Patronen.

MEin geringen/ doch bereitwilligen vnd trewen dienst/ nechst hertzlicher wünschūg aller zeitlicher vnd ewiger wolfahrt zuuor/ Ehrwürdig Andechtig vnd Hochgelarter Herr/ vnd großgünstiger werther Patron/ Ew E.A.vñH.G. ist so wol auß wolgeübter vielfaltiger erfahrung/ als auch auß außbündiger wissenschafft heiliger Göttlicher Schrifft nicht vnbewůst/ welcher massen Mensch-

lichem geschlecht / von Natur einge-
pflantzet / das es allzeit etwas zuthũ
vnd zu schaffen haben wil / welches
sich ansehen lest / als habe es der
ewige Gott / Schöpffer Himmels
vnd der Erden deutlich vermeldet / in
dem er verzeichnen lassen / daß auch
vnsere erste Eltern im Paradyß vor
jhrem trawrigem fall / vnd also im
stande der vnschuldt / zur arbeit an-
gewiesen seind / dan Gott der Herr /
nahm den Menschen / vnnd setzet
jhn in den Garten der Erden / daß
er denselben bawete vnd bewahrete /
spricht Moses Genes. 2. Welchem
zufolge die heiligen vnd Hocherleuch
teten Ertzvätter / vor vnd nach der
Sündfluth / sich in ehrlicher arbeit
zuergetzen geflissen gewesen seind /
wie dañ auch alle vernünfftige Hey-
den dahero den Müssiggang ver-
worffen / arbeit aber gerühmet / be-
uorab

vorab aber in jhren Schrifften/auß der erfahrunge hinderlassen haben/ daß die Menschen dermassen zur arbeit geneiget/daß sie auch lernen böses thun wan sie nicht guts zu arbeiten vorhabẽ/Daß ich jetzo geschweige / wie sölches auch an den jungen Kindern/ersehen werde/daß dahero Job recht schreibt / daß der Mensch zur arbeit geboren werde wie der Vogel zum flihen/Job 7.

Solchs habe ich von meiner jugendt auff/ bey mir selbst befunden/ vnd ohn ruhm zu meldẽ/ist mir stets die arbeit anmütig gewesen / weil aber einer zu diesem / ein ander zu einem andern von Natur geneigt ist nach dem der Geist Gottes seine gaben seines Götlichen gefallens außtheilet / so hat mir vor allem zu reisen/frömbde Landtschafftẽ zubesehen / vnd vielerley zuerfahren / beliebet

liebet in welchem / weil ich zu förderst wargenommen / daß sothans mein vorhaben Gott dem Herrn nicht mißfellig were / alß der jhme an Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph, Mose, vnd andern heiligen Leuten / ein ebenmessigs / gefallē lassen / vnd die reisendē Frömbdling oder Wandersleute / in seinen sonderlichen Vätterlichen schutz vnd vorsorge genommen / Wie dauon mit höchstem lust zu lesen ist / Exod. 22. vnd 23. Leu. 19. Deut. 10. Ezech. 47. zach. 7. vñ an mehr örtern / weil ich demnegst gesehen / daß alle ehrliebende vnd verstendige Leut / sölchs (wie der außbündige Philosophus vnd Poët Homerus an seinem Vlisse, Virgilius aber an seinem AEnea,) ruhmwirdig außgegeben / vnd mit lob gepreiset haben / Weil ich endlich auch meine geliebte Elteren darzu nicht ohngeneigt

neigt befunden / vnd von denselben ein günstigen abscheidt erlanget / hab ichs im Namen Gottes gewaget / vnd mich auff die fahrt gegeben / durch Göttliche schickung aber vnd hilff / bin ich zu zweien vnterschiedlichen mahlen / mit grosser vnd vielfaltiger gefahr / mit ohnaußsprechlicher mühe vnd arbeit / auch nicht mit geringen vnkosten / in die ferne / grosse / herrliche vnd hochberühmbte Landschafft Indiam kommen / die jhrer grösse vnd vorbündigkeit halber / von vielen vor daß drittheil gantzes Erdtkreises gerechnet wirt / darin ich viel in vnseren Landen seltzams dings / viel herrlicher Gewächs vnd Wundersamer sitten des Volcks gesehen vnd angemercket habe / welchs / da ichs alle erzehlen solte / were leichtlicher

der anfang als das ende zu finden / in kürtze muß ich aber das sagē/weñ ich diß vnser Vatterlandt Teutscher Nation ansehe/so ists zwar so reichlich mit allerley Noturfft begnadet / daß wir Gott dem Herrn nimmermehr gnugsam dafür dancken können/Indien aber hat derselbe getrewe Gott auch nicht vergessen / sondern mit Golt/Silber/Edelgestein/Gewürtze vnd köstlichem Gewechse / diesem vnd vielen andern Landern weit vor gezogen / daruon aber zuhandlen / ist nicht dieses orths / doch wirt in diesem meinē Büchlin/dessen etwas angedeutet/welchs Büchlein ich anfangs allein mir zum besten / vnd damit ich die sachen stets jhm frischē gedechtnisse behalten möcht/schlech vnd einfeltig verzeichnet / diß mein verzeichnisse aber mögen villeicht etliche guthertzige Leute zusehen bekommen,

men haben / bey mir angehalten / vnd ohn ablessig treiben / daß ichs durch offenen druck / auch andern mittheilē solte / dessen ich mich zwar lang gewegert / Endlich aber habe ich so viel destomehr jhrem suchen stadt gegeben / weil sie mir zu gemüth geführet / vnd ich gestehen müssen / daß also menniglich würde sehē / daß ich diß mein schweres reisen / nicht vorwitziger oder vnachtsamer weise gethan / sondern daß ich neben vielen nützlichen vnd lieblichen obseruationibus, auch Gottes seiner Weißheit / Allmacht vnd güte / wahr genommen / der so wol eine als die andere Landschafft reichlich mit gaben vberschüttet / vnd mit dem / daß er einen orth nicht alles gegeben / vns Menschen auß allen Nationen vhrsache der liebe / freundschafft vnd brüderlicher trewe / vorgestellet ha-

be / in dem wir sehen / daß ein Landt des andern nicht entrahten oder entberen könne.

Nach dem nun diß mein geringes Wercklin / für die Leut gebracht vnd an den tag gegeben werden solt / war von nöten daß ich demselben einen bequemen Patronen ersehe / der es zum theil wider die Lästermeuler schützen / vnd zum theil auch der geringen einfaltigen arbeit bey menniglichen ein ansehen machen könte / zu welchem mir ohn zweifel Gott der Herr / Ew. E. A. vnd H. G. in den sinn vnd ins Hertz gegeben / auch an deroselben gewiesen vnd gezeiget hat / weil die / auch frömbde Nationē vnd Länder durch wandert vnd besucht / daß sie dan vermöge jrer außbündigen vnd fürtrefflichen geschickligkeit / mancherley erfahrung vnd

von Gott beschehrete hohem Stande / vnd ansehen / sölches am besten vermöchte / vermöge aber deroselben angebornen Leutseligkeit / vnd gegen viele gespüreter güte / dasselb zu leisten auch geneigt were / daß ich nun sölche anleitung Gottes folge / vnd Ew. E. A. vnd H. G. diß mein Büchlein demütig vnd in vnterthänigkeit dedicire vnd zuschreibe / sölches bitte ich zum fleissigsten / wolte dieselbe zum besten vermercken / vnd diß mein geringes doch wolgemeintes Büchlein / wie auch mich selbst günstiglich in jhren schutz vnd beforderung auff vnd annehmen / daß wirt jhm Gott der Herr lassen gefallen / vnd ich bins viel mehr mit meinē demütigen Gebett als meinem armen vermögen / vmb Ew. E. A. vnd H. G.

jederzeit zuuerschulden mehr alß willig / vnd thu dieselben hiemit Göttlichem schutz vnnd segen befehlen / im Jahr nach Christi Geburt 1600.

Ew. E. A. vnd H. G.

allezeit dienstwilliger/

Iohannes Soestmannus von Osterrode.



Indianische Reise
IOHANNIS
Soestmanni, Oesterrodens.

IM Jar nach Christi geburt 1585. bin ich Johan Soestman von Oesterrode/durch versehung Gottes vnd verwilligung meiner lieben Eltern auß meinem Vatterlandt nach Lübeck gezogen / vnd daselbst mich ein zeitlang vnterhalten / aber gleichwol mich zu sieben vnterschiedlichen mahlen nach Portugal vnd weiter in Hispanniam, mit einem Schiffman genant Peter Vogt / vor einen Büchsenschützen begeben / Endlichen bin ich in Hispanniam demorirt / vnd mit einer Armada in Indiam gesiegelt / vnd in Anno 91. zu S. Lucas ankommen daselbst mein abscheidt genommen / vnd 15. Meyle weiter nach Siuyl gezogen/ daselbst mich / bey einen Capitein genant Martin Mund vndergestelt/vnd mit einander einig wordē vnd contrahiret auff einem Schiff mit namen S. Schwan vmb 100. Ducaten in Indiam zusiegeln / seyn wir durch hülff vnd versehung Gottes auff Canardien Landt / gelegen Sudwest 300. Meyle von Hispanien / angelanget / alda Wasser genommen vnd fortan gerückt/ auff das Wilde Land Dominico, gelegen

West

West Sudwest 800. Meyl von Canardie/welches Land gar wildt ist/vnd böß von Volck vnd Menschē fressern / doch auß versehung des Allmügenden/ Mönche/Barfüsser Ordens/dahin gezogē/dero zu uersicht vnd hoffnung / ein solches / wütendes vnd ohngezähmtes Volck zum Christlichē Glauben vnd erkentniß Gottes anzuleiten/aber von sölcher bösen art / jemmerlich ermordt vnd auffgefressen worden/ Nach diesen seind die Patres auß der Societet Iesu dahin gezogen / auch in meinung durch hülff Gottes sie zu bekehren / aber ebener gestalt obernenten grewel an denselben attentiret vnd begangen / vnd die jenigen so von den Gottsfürchtigen Lehreren vnd Vetteren gefressen / alle plötzlichen vnd des gehen todts gestorben/warumb dann fünff Personen die Marter kron erlangt.

Vnd auß solchem Mirackel/ haben sie endlich Gottes straff vnd vngenade vermercket / vnd hernach nicht allein begehret / sondern auch an die Peroschen geschrieben/vnd vmb Lehrer Göttliches Worts vnd seiner erkentnisse angesucht / vnd weren nunmehr begierich dasselbe von hertzen zu hören/auff vnd anzunemen.

Wiewol nun gemeltes Landt böß von Volck/ ist es dennoch gleichwol von Gott mit sonderlicher wunderbarlicher vnd guter frucht/ dauon sich dasselbige Volck herrlich/reichlich/ vnd statlich wol ernehren vnd behelffen kan / versehn vnd begnadet worden / nemblich den Reiß vnd Weitzen/ welche von sich selbst erwachsen vnd saamen / zu dem auch herrliche früchte der Böme / die stets durchs

gantze

gantze Jahr zeitige vnd reiffe Frucht bringen / als da seyn Calcunsche Nüsse / welche bey jnen werden Cocos genandt.

Sicosapotos ist ein Apfel außwendig von farben wie ein Dannen Borcke / inwendig aber wie rohte beleberte Fleisch brühe / haben zween stein vor jhre Kerne / gleich zweyen tauben Eyern / sein so groß vnd lang als eine kante von einer Maß / Auch wachsen bey ihnen viel Melonen / jhr gestalt wie Cürbsen / auch viel Cedronen welche bekants frucht ist / Es erwachsen auch bey jren Epfel Pellepirrios genant. Dieser Apffel were zu wünschen in Teutschlandt / denn mir vngleublich daß heylsamer vor die krancken Leute alß dieser Apfel etwas könte befunden werden / welchs gestalt außwendig wie ein Danapfel / vnd seine grösse wie ein Kindeskopf / inwendig als ein Rübe / sampt vielem süssen safft welcher kan außgepresset vnd getruncken werden / dessen geruch so lieblich daß er die krancken stercket vnd dauon genesen.

Auch erwächset daselbst ein Frucht / mit namen Plantenus, welche Frucht / des gantzen Indianischen Lands tägliche Speise ist / der Baum grün vnd zweyer Menner hoch / ist so weich wie ein Rube / daß er kan mit einem Fuß vmbgetrettē werden / die Bletter wie ein Man lang / vnd Ellen breit / die Frucht ist außwendig grün / in gestalt einer Leberworst / vnd wachsen deren an die 300. aneinander / eh er aber reiff ist / geschicht nicht am stamme / sondern muß abgeschnitten / vnd an einen warmen orth da viel feur ist / ein tag oder drey gelegt werdē / alßdan

alßdan werdē die Schälen schwartz/ inwendig gelb gleich wie Butter/ von geschmack süß vnd lieblich/ diß essen sie an stat der zukost / ehe es aber reiffet / wirt es gebraten vnd für Brot gegessen.

Auch wechset aldar ein Apfel genant VVeabus der gut ist vor den Blutganck / inwendig voll kleiner stein/ außwendig aber den Teutschē Apfeln fast gleich. Vnd andere viel herrlicher Früchte mehr/ deren nahmen vnmüglich alle zu erzehlen.

Nach diesem alle / halten sie auch einen schönen Ehestandt / wiewol sie wildt vnnd vnuerstendig/ vnd so etwan zwey Personen zusamen begehrē denselbē wirt vom Vatter vnd Mutter geholffen / geschicht auch von denselben die Copulatio, halten vor jhren Gott / waß sie deß tags erst am Himmel sehen / wirt von jnen auch dafür angeruffen/ erwehlen keinen andern / in meinung die Creaturen nicht zuerzürnen / In dieses Gottes nahmen sprechen die Elteren obgedachte Personen zusammen / vnd welcher vnter den beyden das Ehegebott vbertrit / wirt zu todt geschlagen / auch zieren sie den Ehestandt mit reinigkeit deß Fleisches / dero gestalt wan daß Weiblein Schwanger ist / wirt es dem Manne von jhr kundt gethan / alßbaldt zeumpt der Mann sein Männlich gliedt/ vnd bindets zu mit einem gemächlich darzu qualificirten Faden / enthelt sich biß sein Frawe von jhren Weiblichen banden erlöset ist / da er aber sein Wasser machen wil / löset ers auff / vnd bindet es alßbald wider zu / hat also mit seinem Weibe vor der Geburt nicht mehr zuschaffen / Hierbey

werden

werden sie dennoch sonderlich geehret Diß sey also vom Land Dominico geredt / seyn alda eine kurtze zeit vber verharret / vnd auß furcht der Menschenfressern / damit keiner von den vnsern gefangen würde / widerumb abgewichen.

Folgents sein wir In S. Martin / ist ein ecke in Indierlandt gelegen / darinn wir drey Wochen lang mit allen vnseren Schiffen verharret / dar wolte einmahl von den vnseren ein junger Knabe sich verlustieren vnd baden / schwemmet also ein steinwurff abe vom Schiff, da wirt jhm von einem Fisch / genant Tibron, ein Bein am Leibe abgerissen / seyn wir mit vnseren Boten hin zu gefahren / gemelten Knaben zuretten vnd außzuhelffen / aber zu spede ankommen / doch jhn ans Landt gebracht / vnd dem Fisch vorthan nachgesetzet / vnd mit den Angelen gefangn / deß Knabē Bein vnuerwesentlich auß dem Leibe geschnitten / vnd sampt dem Knaben zu grabe gebracht worden.

Also haben vnsere Vorgattē vnd Kauffschiffe / jhre Anckere auffgehoben vnd fortgefahren / vnsere Galleen schiffe aber daselbst noch verharret / vnd baldt hernach mit Gott in Cartachena in Indien kommen / aldar etliche Hispannische Güter außgeladen / vnd dero Stadt Perou vnd etlichen mehr vmbligenden Stetten / vberlandt zugeschickt / mit den vbrigen Gütern seyn wir gefahren nach Numero dedeos, alle vnsere Güter außgeladen vnd alda zwölff Wochen verharret / in dieser Prouintz ist die Hauptstadt Peron In welcher es in 400. Jahren nicht geregenet hat / wechset doch sehr schöne Frucht / dan der Thawe verfrischet das

Landt alle Nacht / daß man kan einen Schuh vber / netzen / auch ist hir böß reisendt / denn die Erde ist von einander gespaltet / also daß man offtermals muß vier oder fünff meil weges vmb reisen / von wegen der riesse der Erden.

Numero dedeos ist auch ein böß Landt von vergifftiger Lufft / darin mag keine weisse Fräuwe gebehren / oder sie bleibt todt beim kinde / so sie aber gebehrē wil / vnd die zeit jrer Geburt vorhanden ist / so muß sie in einander Landt ziehen / vnd alda gebehren / darnach mag sie wider herüber in ihr Landt kehren / Die Erde in dem Landt ist so starck vnd böse / daß ein Mensch so darein begraben ist / in 24. stunden verweset / aber in acht vnd virtzig stunden das Gebein / vnd alles mit einander verweset vnd zu Aschen wirt / habe solches mit meinen augen selbst gesehen vnd erfahren / darzu es dann auch jmmer mit Donner / Blixen vnd schweren vngewitteren anhelt.

Jhr Brodt daß sie essen ist holtz / heist bey jnnen Cassabel, daß Holtz oder die Wurtzel darauß das Brodt gemacht wirt / ist sehr böß / vnd wann sie ein Mensch essen würde / müste er alßbaldt sterben / weil sie noch jhren safft bey sich hat / so sie aber gedürret vnd der safft herauß gedrucket / wirt es gut zu essen / vnd machet starcke Leute / sie essen auch viel früchte der Bäume / mehr denn Brodt / deren ich nicht alle erzehlen kan.

Zu Numero dedeos wolten wir einmahl spatzieren gehen / vnd war vnser 15. darunter 4. Trumpters / so ligt ein hoher Berg ein Meil weges von ermelten ohrt / darauff ein Dorff / in welchen

nur

nur eitel schwartze Leute wohnen / da wir nun bey das Dorff kamen / fingen vnsere Trumpters an zu blasen / da sie das höreten / lieffen sie alle daruon / auch wüsten wir selber nicht / ob wir verrahten oder verkauffet (wie man spricht) solten werden / erwischeten wir eine Frouwe / vnd sie gefraget / warumb die Leute alle weg lieffen / hat sie geantwortet / man solte jhr durch Gott gnedig seyn / als haben wir jhr Wein gegeben / vnd gebetten vmb Wasser zu trincken / wiewol sie kein Wasser haben / müssen es von Regen samlen / doch war jhr der Wein so angenem / das sie vns ein wenig gleichwol mittheilete / wie sie nun solche vnsere freundtschafft spürete / machte sie an jhre Haußthür ein stück von einem altem Lumpen / gleich einem Fehnlein / als das nun die Feldtflüchtigen innen waren / kehreten sie wider ein / vnd verkrochen sich hinder jhre Heuser / als wañ sie vns fürchteten / vnd wir vor jhnen / wüsten also auff beyder seits nicht / obs glaub oder vnglaub war / inmittels gingen vnse Trumpters in die Kirche / vnd bliesen vor dem Altar / da sie das sahen / würden sie fro / vnd kemen alda zu vns auff die knie fallen / vnd betteten / man solte in auch gnedig seyn / denn sie meinetē man würde mit jnē seltzā verfahrē / do gebē wir jhnen vnsere Fläschen mit Wein / so wir mit genommen hatten / vnd trüncken daß jhr etliche Voll waren / nach diesem / nämen sie Reiß / welcher bey jhnen gerne wächset / theten denselben mit einem Beutel in den Haffen / biß er gar war / schütteten sie denen in ein höltzen Becken gleich einem kleinen Schweyn troge / streweten darüber

viel Pfeffer vnd kein Saltz / achteten deiselbe vor eine herrliche Herrn kost / Da wir nun miteinäder woll gessen vnd truncken hatten / theten vns woll 80. Personen solcher Leute / mit grossen frewden vnd singen / nicht anders als wan man mit der Procelsion vmbgehet / widerumb mehr denn vber den halben wegk / an vnsere Schiff geleiten.

Auch hat es hir viel weisser Vögel / vnd auch viel grüner Vögel / als ein Papagoie, Waskemoyen / Cathalinen / Perkitus / auch fleugt aldar ein Vogel ist so groß als ein Imme / hat ein klein Schnebelein / vnd lange Füsse / vnd seine farbe ist als ein gelautertes Golt / Von dieses Vogel Federn / machen die Wilden Leute jhre Hüter / die sie auff den Heupteren tragen / auch machen sie von dieses Vogels Federen / also schöne Contrafey von allerley Historien / dero gestaldt / das es kein Mahler in Teutschland / fleissiger machen könte / Also haben die van Panemol / vnd die von Lime jhre Hispanische Güter auch entpfangen / In mittels seyn vnsere Schiffe wider erbauwet / vnd Königliche Majest. selber alda entfangen / auch seindt mitler weilen der 12. Wochen aber 500. Marinero orths Bohtsleute gestorben / das sich vnser General befürchtete / wie er doch könte die Schiffe wider in Hispanniam bringen / von wegen geringkeit des Volcks / hat derowegen sieben Schiffe / von den Eltesten / verbrennen lassen / vnter welchen meines Capiteins Martin Mundt Schiff auch war / vnd bin gesetzt worden von vnseren General auff eine Königliche Vorgatten / die Magdalena genant / vnd alda vnsere

ſechs Vorgatten/ mit Silber geladẽ/ vnd von dannen widerumb nach Cartachena gefahren/ aldar haben wir Königlichen Majeſtet Golt entpfangẽ.

Cartachena vnd Numero Dedeos, ſeyn die Stette in Indien welche die Hiſpannier terram firmam nennen/ in dieſen zweyen Stedtẽ kommen die Hiſpanniſchen Schiff an/ alſo iſt auch Cartachena ein vngeſunder orth/ von Lufft vnd ſpeiſe/ Gold vnd Silber haben ſie genug/ iſt daſelbſt kein gemünztes Gelt/ ſonderen bezahlet einer den anderen mit vngemünztem Silber vnd Goldt/ entfangens bey dem gewichte/ auch wächſet hir viel ſeltzam garyl, gleich denn Weinrancken/ daſelbſt hat es auch ein ſehr ſchönẽ Haffen/ darein wol tauſendt Schiff vor aller gefahr ligen können/ Diß Cartachena hat Ioannis Draco auß Engelandt 15. wochen eingehabt/ aber hungers halben müſſen verlaſſen/ Hir iſt es auch voller Schlangen vnd Egedexen/ daß kein Menſch barfüſſig gehen kan/ er trit jnen auff den Leib/ ja ſie kriechen auch auff der Taffel/ Man iſſet/ gleich den Fliegen/ auch zu nacht wenn man ſchlefft/ lauffen ſie einem vber das Angeſichte/ Die ſchlaff bette aber werden auffgehenckt/ vnd von einem Netze gewircket/ diß Bette wirt bey jnen ein Amake genant/ kan auch kein Menſch auff der Erden ſchlaffen/ er wirt Todt kranck/ müſſen alſo in ſölchen Betten die Nacht zu bringen/ vnd können ſich hin vnd wider/ wegen der hitze wiegen vnd ſchwencken.

Wiſſet auch das vnſer Caphoier Schiff ſein in S. Martin geblieben/ als wir nun vnſere Schiffe gantz

gantz zu geladt / sein vnsere Caphoier Schiff wider-
umb zu vns gekomen / vnd gesiegelt nach Howanē /
Nordwest / von Cartachena 300. Meil / daselbst ge-
blieben / vnd vnsere Schiffe wider erbawet / vnd die
Floth auß Noua Hispannia erwartet nach dem sie
lange auß geblieben / als haben wir vnsere zeit nach
Königlich M. ordnung verseumet / nemblich
den Octob. haben derowegen müssen warten /
vnd vnser Winder läger alda gehalten / wiewol es
deß orts nicht Winter ist / wirt es dennoch also ge-
nennet / vnd haben vnseren Schatz in die Festung /
deren alda drey von K. M. gebauwet / vmb aller
gefahr willen / müssen hinein bringen.

Vnd ligen deren Festung zwo an der See / ge-
gen einander vber / wardurch alle Schiff iren lauff
haben müssen / die dritte ligt aber auff dem Marckt.

Als wir nun vom Septemb. an biß auff den
Majum verharreten / seyn wir alle samptlich be-
dacht nach Hispaniam zu fahren / seyn wir ge-
kommen vnter die VVarmoden / vnd lu.ta die
VVarmoden Passuer, bey welchem man grosse ge-
fahr ausstehen muß / das Wasser hat daselbst sey-
nen lauff auß dem Osten / vnd der windt stimmet
mit jhm vberein / durch das gantze Jahr / also daß
kein Schiff herauß kan kommen es geschehe dann
In dem Octob. Auch hat K. M. daselbst offter-
mals Schiff vnd Armada verlohren / vnd des
orths da man nach Indien hinein siegelt / kan
man nicht wider herauß kommen / vnd darumb
weil der Windt stets auß den Osten / Nordost / vnd
Norden kompt / vnd weil das Hispanische Coes

Nord-

Nordost seyn muß / musten wir des Windts halben vier oder 500. Meil vmblauffen / vnd so hoch ins Norden / das wir aldar Westenwindt bekommen/vnd mit diesen Westenwind Sudost seyn gangen / mit diesen Sudost gang haben wir die Hispanische Coste widerumb auff vnd an gesiegelt / vnd seyn gekommen auff S. Hubes buck/in Portugal darnach in Lisebon gesiegelt / aldar vnser K. M. Silber außgeladen / vnd in die Galleen gebracht / welche es nach Ciuilien geführet / in das Hauß der Contertation. Vnd wir sein also ballastet / mit jhnē dahin gefahren/vnser General war Don. Francisco de Calomo Hidalago de Castili.

Hauwan da wir Winter läger gehaltē/was mir am selben orth begegent/ muß ich kurtz vermelden.

Hawan / ist ein Insel 300. Meil jhr lengede / vnd 80. jhr breite / vnd auch 300. von Indien abgelegen / jhr Speise sein Wilde Schwein / der das gantze Landt vol ist/vnd auch viel Wilde Pferde / sie essen auch tägliches Schilt Pedden / jhre grösse fünfftehalff Schulang / auch ist das Landt voller Krebse / die lauffen in dem Holtze machen löcher in die Erden / vnd kommen nimmer ins Wasser / wolte ich eins mals aldar in den Waldt gehen vnd Frantzosen holtz hawen / vnd nam einen Mohren mit mir / der des Waldes gelegenheit wuste / wurden also zusamen einig vmb etliche Real vnd gingen mit einander vber die Compese nach einer Stantzie/darinne ein Gärtner/ mit namen Schvvan Petro ein Mohr / vnd in dieser Stantzie wahr vnser abscheidt/ das Nachtle-

ger zuhalten/ hatten auch nichts zu essen mit vns genommen/denn hitze halber / kan man nicht viel mit sich tragen / weil es aber ein wildt Landt/ vnd nicht viel reysens darinn beschicht / vnd dunckele Wege hat/ verjrreten wir vns / vnd gingen biß in die Nacht/ also daß wir gantz müde waren/ kamen wir entlich auff viel tausent Beume/die alters halber ein vber den andern gefallen waren / dar wir denn vber vnd vnder steigen musten / vnd nach langweiligem wanderen / haben wir vns zur ruhe geben/aber wegen Mucken vnd Fliegen/Schlangen/Attern/Mollen/Eggedexen vnd Karpattes/ dessen das Gehöltze voll / vnd des Nachts herfür krichen/wir nicht schlaffen können / sondern dessen Vngeziffers vns mit fewr erwehren müssen / insonderheit seyn die Karpattes an vns hengen blieben / waruon wir halb kranck vnd in ohnmacht gefallen seyn / Dieser Wurm Karpattes ist fast den Spinnen gleich/aber kürtzere Füsse/blawes Leibs/ krichen dem Menschen in die haut/vnd saugen das Blut herauß / so sie ersettiget / fallen sie von sich selbst ab/ vnd krichen gleich den Leusen in die Kleyder / vnd wann man sie auß der Haut wil kratzen/ bleibt der Kopff in des Menschen Leib stecken/ vnd muß herauß schweren.

Es hat auch aldar viel Palmen beume/die werffen alle Jahr die öbersten Schälen oder Borcken ab / womit die wilden Leute die Heuser decken / dessen gedachten wir auch/vnd machten vns ein Hütte dauon/der Mohr nam sein Axt / vnd hawete einen Kehagen vnd Keberhotschen Baum/ spaltete die bey-

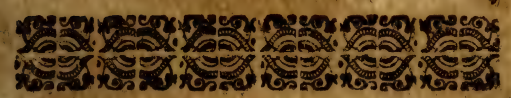
die beyden voneinander / vnd rieb ohn Eysen vnd Stahl darauß fewr / daß wir Holtz kondten damit anzünden / Nach dem nun sölches alles beschehen / thete vns auch hungern / denn der Canardi Wein wil etwas zuuerzehren haben / fragete ich meinen Mitgesellen / Neger Io tenge mutsche kabeo, illius my respunto, Io habe bonn remedi. Da nam er die Axt in die Hand / vnd hawete einen Palmbaum herunter / welcher inwendig gleich einer Ruben / vnd im Stam̃ voll Maden / welche ein Glied von eim Finger lang seyn / vnd eins Rehehalms dick / deren aß mein Mitgeselle ein gantze Handvoll / ich schmecket auch zu / do ich sie aber zerbeiß / kam gelbe matery darauß / daß sie mir wegerten / vnd nicht essen kondte / als das der Mohr sahe / greiff er einen breiten Stein / legte den auffs fewr / vnd briedt darauff die Maden / do schmeckeden sie süß vnd gut als Grieben / vnd thete jhr wol bey die zwey hundert essen / Nach diesem hieb der Mohr das öberste von dem Palmbaum herunter / da die Zweyge anfangen / einer Ellen lang / da kan man den Baum essen / vnd schmecket als Nüßkern / Nachdem wir nun wol gessen vnd getruncken hetten / schlieff mein Gesell eyn / Ich aber kondte wegen des Vngezifers nicht schlaffen / denn jhr Geschrey klange die gantze Nacht / als wann man auff einem Messings Becken spielete / Vber das hörete ich ein Gesange / wuste aber nichts darauß zu machen / dieser lautet also: Den Lingen den vvuhy, den blancken den vvuhy, den Preten den vvuhy, denn veerden den vvuhyhy. Da erwachete

 ich

ich meinen Gesellen / vnd gingen dem Gesange neher/vnd wol ein schußweges von vnser Hütten/ fünden wir einen alten Moren sitzen / bey einem Feuwer / der war nach seinen reden/ hundert vnd mehr Jahr alt / saß vnd Tranck Tavvacke. das ist Kraut/das dörrē sie auff/vnd weñ es dörr ist grusen sie es auß vnd reibens klein/darnach wickelē sie es in ein blat / zündens an / vnd saugen diesen Rauch in sich/welcher sie stets gesunt behelt/ solchs thun auch alle Jndianer / Nach di sem haweten wir Frantzosen Holtz/vnd trugen es an die Rauier/ vnd führte es des andern tags mit vnserem Bohten nach dem Schiffe.

Zu wissen das wir vns auch haben geschlagen mit Ioannis Draco Engelendischen Meerreuber/ welcher mit 14. Schiffen bey der Jnsel / Dipinius vns an getroffen / daselbst haben wir anderthalben tag zu samen scharmützelt / seyn vnser Hispanischen Schiff 26. gewesen / vnd die Engelschen in die Flucht geschlagen / vnd jhrer Schiffe zwey abgenommen / eins mit namen Michael, das ander war ein Jagtschiff der Königinnen auß Engelandt / darinnen wir eine Kiste mit Perlen bekommen / welchen wir sampt den zweyen Schiffen Königl. M. auß Hispanien / zugeschickt / aber in diesem Scharmützel vns bey 300. Man abgeschossen worden / So viel sey gemelt von meiner ersten Reyse die ich durch Göttliche hülffe vollendet.

* *
*



Die ander Indianische Reyse/

Willich dem Leser auch zu gemüth geführt haben/ die ich gethan hab in die Newe Welt/ welche Genandt wirdt/ Noua Hispania.

ANnno 1593. Habe ich concordirt vnd einig worden mit Lowejß Reiß/ Bürger zu Triann, der Stadt Siuilien, Captein vber das Schiff Cure Delmahr genandt/ für 160. Ducaten/ meines officij ein Constabel, so seyn wir außgefahren mit 36. Königs vnd Kauffarts Schiff von Kön. Mayest. in Hispaniam / auß dem Hauß der Contertation in Ciuilia, auß welchem Hauß die Indianische Schiff / nach Judien in die newe Welt abgefertiget werden / seyn erstlich kommen nach Canardia, daselbst haben wir etliche Schiff verlohren / in einem grossem Sturm vnd Vngewitter / seyn also in demselben sturm voneinander kommen / daß nur drey Schiff bey vns geblieben/

Auch

Auch ist da ein Vorgatten / das ist ein Silber Schiff des Königs / war zimlich gerüstet mit Geschütz vnd Krigßvolck von 308. Personen / darzu 20. stücke Geschütz / sein also vor vns hergefahren / vnd jhre Trummeters haben jhnen geblasen / vnd des Königs Fenlein lassen fliegen / vnd trieben grossen hoffart / in dem kompt ein Blixem vom Himmel / vnd zündet das Schiff an / vnd verbrennet sie allzumal / biß daß es vor vnseren augen gar zu bodem ging / vnd niemandt kondte jhn helffen / Letzlich seyn wir weiter forthgefarē / in das Wilde Landt / Auvvalopo, 800. Meil von Canardien 4. Meil von S. Dominico Da sein wir West Sudwest gangen / als wir nun zu Auwalope kommen / sein wir balt von Durst gestorben / deñ die lufft ist wegen grosser hitze so vergifftet / vnd weil wir so geringe von Schiffen waren / dorfften wir vns auffs Landt nicht begeben Wasser zu schepffen / von wegen der Menschen fressern / haben dero halben den gantzen tag mit vnsern Schiffen laviert / biß wir endlich / ein gelegenheit des orts erfahren / dar kein Wald / vnd Wilde Leute weren / haben also vnsere Cillupen das ist ein Schiffs Bothe außgesetzt / damit ans Landt gefahren / doch dorfften wir jnen nicht trauwen / haben derohalben all vnser Geschütz nach dem Land gestelt vnd geschossen / das desto sicher die vnserē befriediget wehren / das Wasser aber auß der Erden müssen graben / vnd wiewol es sehr Wüst von Koth / dennoch etliche Fesser gefüllet / vnd an bordt gebracht / sein die vnseren so heuffig

zu ge-

zugefahren / des Wassers also begierich vnd geitzig gesoffen / das drey Personen / welchs jämmerlich an zusehen war / alßbald sturben / vnd were diß wol jedem geitzigen Seuffer in Teutschlandt auch zu wünschen / Darnach vnsere Ancker auffgehoben vnd vorthgefaren / ist vns ein so grosse menge Vögel / der grossen Wildnisse halber nach geeilet / vnd sich in vnser Schiff / ja auff vnsere Achsel vnd Hüte gesetzet / zu dem auch fliegende Fische / welche offtermahls bey tag vnd nacht zu vns ins Schiff geflogen / fliegen wie die Schwalben auff dem Wasser / deren wir offtermals gefangen vnd gegessen.

Also sein wir kommen in die Golpfo von Meskliko, in noua Hispania in ein Hafen S. Svvandeloe, darein vnsere Hispanische Güter außgeladen / vnd die von Meskliko vnd andere vmbligende Stedte / jre Hispanische Güter entpfangen / daselbst haben wir ein halb Jahr gelegen vnd Schiffe wider erbauwet / vnd inmittels die Mecklicaische Güter widerumb in vnsere Schiffe eingenommē / als nemblich Heute von Ochsen vnd Kühen / deren viel hundert tausent / nur vmb der Haut willen getödtet wurden / vnd in Hispanien geführet / das Fleisch aber verzehren die Vögel vnd Vngezieffer.

Hir ladet man auch Gräne / das ist Leibfarbe / der ein Zentner alhir gilt 300. Ducaten / Hir ladet man auch Cuzenille / das ist blawe Farbe / ist etwas bessers kauffs / auch gibt das Landt viel Nycodames ist ein wolriechende Materi vnd fleust auß den

Beumen /

Beumen/auch gibt das Landt viel Balsam Oel/ Weyrauch / vnd Almastige / diese Güter kaufft man den Wilden Leutē ab/vnd gibt jhn Kakavven dauor / das ist der Wilden jhr Gelt / ist ein Frucht gleich den Lorberen/damit treiben sie jhre kauffmāschafft. Auch hat es hir viel seltzame Thier/ erstlich Calcunische Hüner so viel gleich wie die Schwalben in Teutschlandt/ auch hat es hir viele Schweine / die haben einen Sattel auff dem Rücke / als ein Camel / haben bunte flecken als Edexen / haben kein Haar/aber ein lang spitz Maul gleich denn Wandwörffen / vnd vier kurtze füsse / vnd seyn gut zu essen / Auch hat es hier viel Schlangen / jhre leng habe ich selbst mit meinē füssen gemessen / vnd sein 22. fuß lang/einen Kopf/vnd lange Zehen gleich einem Hundt in Teutschlandt.

Auch hat es Hunde gleich den teutschen Hunden / aber glatt vnd kein haar / sein braun als ein Ahl.

Auch hat es hier viel Tigers / Das Tigerthier ist böß/ vnd würget als ein Wolff/ ist auch in derselbe höhe/ seine sterck wie ein Lewe/ seine Natur kümpt mit einer Katzen vberein / auch solche Klawe/welche es kan ein vñ auß lassen / eines Fingers lanck/ist bundt als ein Luchs/ kan einen Menschen mit einem griffe / durch die kleider in den Leib greiffen / vnd die Därme herauß langen / erwürget den Menschen / Ochsen oder Pferdt/ es gildt jhm alles gleich.

Hier hat es auch viel Hüner/ gleich den Teutschen Hünern / aber haben drey Köpf / vnd der mittel-

mittelste Kopff hat einem Kam̃ gleich eine Hanen/ vnd legen in der Erden jhre Eyer / seyn bundt als Vogels Eyer / vnd jhre Federn seyn schwartz / vnd jhr Natur ist böß / vnd niemandt kan jhr geniessen / Auch wechset hier ein Kraut mit namen Semper viue/ das kraut nützet das gantze Indianische Volck / zu jhrem getranck / zu spinnen / zu nehenadelen / Fisch damit zu fahen / die gestaldt des Krauts ist vnd/hat lange spitzie Bletter/ wen̄ sie volnkommen gewachsen sein/ seyn die Bletter eins Manßlang / vnd zweyer handt breit / vnd dreyer finger dick / vnd der bletter stehet auff einem stamme/ wol bey die zwey hundert / der safft ist süß vnd lieblich / vnd die fäsen die nach bleiben seyn gleich der Seiden / wirt auff Hispanische sprach Pyt genant/ vnd thewr nach Hispanien verkaufft/ haben auch die Bletter oben am ende / harte spitzen/ dar machen sie Natteln auß.

Auch ist es ein groß fruchtbar Landt / vnd speiset alle andere Indianische Lender mit Bredt / Hovvannen, Florido, Portorico, Dicumpeze, Santiago de kuge, Riodeplate, Kartachena, Numero De Deos, vnd andere örter mehr / die ich nicht alle erzehlen kan / Zu dem kan ich auch nicht bergen/ das ich in diesem Land kranck worden/ vnd den Blutganck bekommen / in einer Stadt mit namē Lauerra Crux vnd mich von dannen führen lassen / von wegen der grossen hitze vnd veraifftigen lufft / nach Sant Svvandeloe, an dem Meer gelegen / daselbst hat der Windt / zwischen Michaeli vnd Osteren / allzeit auß Norden gewehet / vnd ist dieser Windt etwas gesunder

vnd

vnd frischer den der Landtwindt / Auch ligt ein klein Ehlandt ein viertel Meil von S. Svvandeloe dabey ein groß Castell gebauwet / daselbst hat K. M. ein Kranckenhauß / darein die Spannigfarer auß Hispania ein ziehen/vnd jre Doctoren vnd Apoteck haben / damit den Krancken geholffen wirt / vnd werden wol vber 50. oder 60. Meile dahin gefüret/ vnd wan sölchs nicht were/würden den Krancken/so keine wartung hetten/von Mücken vnd Fliegen die Augen vnd Ohren außgefressen / wie sölches offtermals beschehen / deñ einem gesunden Menschen kaum müglich das er sich der menge dieses Vngezifers in denen Landen erwehren köndte / daselbst auff gemelten Kranckenhauß / bin ich curiret, zu halber kranckheit aber sein vnsere Schiffe von dannen gefahren / vnd vnsere Doctoren mit jhnen / bin also verlassen worden von allen meinen Bekandten vnd Freunden / in meiner schweren Kranckheit / dennoch hat Gott der Almechtig / mich nicht verlassen / sonderen hat die Newe Christen ermanet / die bey 20 vnd 30.sein zu mir kommẽ/durch sonderliche schickung Gottes meiner gar trewlich pflegeten/ vnd wenn ich ihr eigen Kindt were gewesen / hetten sie meiner nicht besser können warten / der liebe Gott wölle es jhnen vielfaltig vergelten.

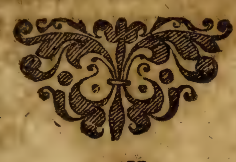
Auch hat es dar viele/ auff Hispanisch genant Kuhmanne auff lateinisch Crocodilus. dieser sein viel in Noua Hispania, vnd thut gemeltes Thier trefflichen grossen schaden / es erhelt sich aber im Wasser/vnd suchet seyn Nahrung auff dem Lande/ er wür

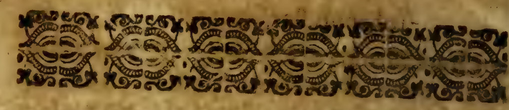
erwürget Menschen/ Pferdt/ vnd Ochsen / sein lenge/ wenn es volkommen gewachsen / ist 18. Schuh lang / sein gestalt ist als ein Egedex / hat vier kurtze füsse/ einen langen Schwantz /die haut man nicht wunden kan mit Eysen oder Stal / außgenommen am Bauch/hat auch in der Vorbrust viel Biesem / laufft wol ein Meil oder zwo auffs Landt nach seiner narung aus dem Wasser.

Nach dem ich nun mein vorige gesundheit mit Gottes hülff bekommen / habe ich mich begeben in einen kleinen Noiwe/das ist ein Postschiff/ nach Howan / darin vnsere Schiffe wider angetroffen / vnd bin also balt / von vnserem General Don Berndin auff einen Gallion gesetzt / welche der Dolphin genant.

Auch hat mir vnser General gemandirt/ gute tractation vnd pflegung der gesundheit / bey meinem Capitein / mit namen Palaske, also seyn wir fortgefahren / vnd lustig mit Gottes hülff in Kalis, in Hispanien gelegen / ankommē/ das ist nun mein ander Reise / die ich mit Gott vollendet habe.





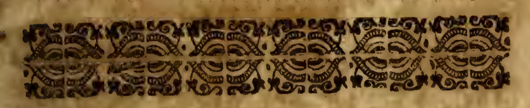


Von meiner Widerkunfft in Teutschlandt.

ERstlich von Siuilen in Hispaniam bin ich außgezogen / auff S. Lucas / aldar bin ich eins geworden / mit einem Frantzösischen Schiffer / genant Petro Clerico, wonendt in Siuilie, nach Sant malla in Franckreich zufahren / vnd seyn gekommen an ein Insel Bolin genandt / gelegen 14. Meilen von Nantis in Borthanien / vnter dieser Inseln ist vnser Schiff vnd Gut genommen / Nach dem habe ich mich begeben nach Nantis, habe alda gefunden einen Hollendischen Schiffer / bin mit jhm gefaren in Seelandt in Middelborch / von dar bin ich gefahren nach Hollandt / in Ambsterdam / von dar bin ich gereiset nach Flylandt / dar habe ich ein Schiff bekommen vnd nach Hamborch gefahren / hir mit vns Gott befohlen.

* *
*

Beschluß.



Beschluß Rede
an den günstigen Leser.

DIeweil der freundliche Leser / meine geringe doch schwerliche vnd gefehrliche Reyse verstanden / vnd Probierung deren Heydnischen Länderen / Darinn mich Gott der Allmügende so gnediglich / dafür / dieweil ich ahtem schepffe / wil dancken / erhalten vnd bewaret hat / So verursachet mich der augenschein in diesem geringen Teutschlandt / die vielheit der mannigfaltigen Neuwen Lehrer / Ketzer / Rotten / vnd falschen Propheten / welche vor wenig jahen auffgestanden / vnd sich an tag geben / wordurch denn viel armer Seelen verführt / vnd gentzlichen zum abgrundt der Hellen werden eingetrieben.

Von welchen denn der Herr gesagt / Es werden falsche Propheten auffstehen / vnd in Schaffs kleideren zu euch kommen / vnd bey ihrē Früchten solt jhr sie erkennen / Nicht desto weniger hat Gott der Allmechtig seine Barmhertzigkeit nicht können vnterlassen

lassen/vnd schickt seine Diener an die Stadt-pforten/auch Wege vnd Zeune/vnd nötiget die Lamen vnd Blinden herein / dann er wil sein Hauß voll haben/Dis gibt der Augenschein in Indien / darin/ so viel hundert tausent Menschen / bekehret / vnd getaufft worden/ welchen das Heilige Euangelium wirt vorgetragen / warlich diese Heydnische Lender mügen wol anstadt der Stadtpforten vnd Zeune gerechnet werden / vnd wir/ die wir Christen willen genennet seyn / geladene Geste/haben ein Weib genommen/ Ochsen vnd Acker gekaufft/vnd dergleichen entschüldigung / vnd verschmehen also daß herrliche Abent Essen/ darumb wirt Gott der Herr verursachet/ auch gewißlich erfolgen / die geladen Gäste werden mein Abent-Essen nicht schmecken.

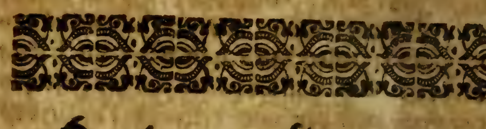
Auß dem Wort/ bey jhren früchten solt jhr sie erkennen / Wan ich zwar die Frucht der Newen Lehr ansehe / vnd lege sie auff eine Wichtschale/so befürchte ich mich/ sie solte nicht ein quintlein schwer wegen / dis aber achte ich vor eine gute Frucht / der das Wort Gotts nach dem befelch Christi fortpflantzet / wie / Gott sey lob / in Indien / daher so viel Königreich /ja so viel hundert tausent / zum Christlichen Glauben gebracht worden/worunter ich anders-

halb

halb Jahr gelebet / vnd den eyffer der newen Christen angesehen / woruon ich nicht genugsam erzehlen kan / dan dis teglich jhre Rede ist. Gloria in Excelsis Deo, gepreiset sey der Herr welcher vns erleuchtet hat / diß achte ich vor eine gute Frucht / daran Gott der Herr ein wolgefallen hat.

Ende.





Gedruckt zu
Paderborn bey Mattheo
Brückner /

Anno M. DC. I.

